

Grabmale helfen bei der Wahrung der Identität



Im Christentum symbolisiert das Kreuz unter anderem die Beziehung der Menschen untereinander – auch nach dem Tod.

Wissenswertes rund um das Thema „Grabstein“

Bei der Auswahl und Pflege eines Grabmals gibt es einiges zu beachten.

► Für die feuchte und salzhaltige Luft in unserer Region sind mittelharte Gesteine wie Marmor, Sandstein und Kalkstein eher ungeeignet, weil die Grabmale dann schnell unter Moosbewuchs leiden. Besser ist die Wahl eines Natursteines wie Granit.

► Im Herbst sollte darauf geachtet werden, dass Metalldrähte an den Gestecken keinen Kontakt zu dem Grabmal oder insbesondere der Grabplatte haben. Wenn das Metall anfängt zu rosten, besteht die Gefahr, dass der Rost in das Gestein einzieht und Flecken bildet. Diese sind später nicht mehr zu entfernen.

► Vor allem liegende Steine soll-

ten von Zeit zu Zeit mit einem Schwamm oder einer weichen Bürste sowie klarem Wasser gereinigt werden. Auf keinen Fall sollten Chemikalien verwendet werden, da diese den Stein angreifen könnten. Generell müssen unpolierte Steine häufiger als polierte gereinigt werden, da die raue Oberfläche schneller verdeckt.

► Es ist ganz normal, dass ein Grabstein bei der hiesigen Bodenbeschaffenheit mit der Zeit versackt, auch wenn er fachgerecht aufgestellt wurde. Kirche und Stadt führen regelmäßige Standsicherheitsprüfungen durch.

► Vaseneinsätze aus Plastik müssen, bevor die Temperaturen sinken, entfernt werden, weil sie durch gefrorenes Wasser sonst platzen können.

shl

Ein Grabstein symbolisiert den Ort des Kontaktes der Hinterbliebenen mit dem Verstorbenen.

Die offiziellen Totengedenktage wie Allerheiligen oder Totensonntag rücken ganz nach vorne in das Bewusstsein der Menschen, wenn es um die besondere Würdigung der Verstorbenen geht. Als Ausprägung des zunehmenden Wunsches der Menschen nach individueller Lebensweise wird auch das Verlangen nach individueller Grabgestaltung immer stärker. Im Vordergrund steht hier das Gedenken an den Tagen, die in der Beziehung zum Verstorbenen eine besondere Bedeutung erlangen. Eine würdige Gestaltung des Grabes drückt sich in besonderem Maße über den Grabstein aus.

Über die vielfältigen Möglichkeiten der Gestaltung informieren die Steinbildhauer vor Ort.

Die Totengedenktage lassen Gräber besonders in den Mittelpunkt rücken. Sie gelten als ein letztes Geschenk an die Verstorbenen und zeugen von Liebe und Achtung. Eine spezielle Grabgestaltung

erinnert an die Verstorbenen und unterstreicht deren Einzigartigkeit auf besondere Art. So symbolisiert ein Grabstein den Ort der Zwiesprache für die Hinterbliebenen.

Der Steinbildhauer übernimmt sämtliche Aufgaben bis zur Erstellung des Grabsteins. Er trifft die geeignete Steinauswahl in Absprache mit den Hinterbliebenen, misst aus und erstellt Schablonen. Bei den Grabmalen steht eine große Auswahl an Materialien zur Verfügung: von Granit über Sandstein bis hin zu edlem Marmor, wobei Granit in dieser Region die beste Wahl ist, da er nicht so schnell unter Moosbewuchs leidet. Auch in der Bearbeitung stehen viele Möglichkeiten offen. Von poliert bis naturrau ist alles denkbar. Die guten Ergänzungsmöglichkeiten mit anderen Materialien zeichnen den Naturstein ebenfalls aus: Er lässt sich zum Beispiel mit Bronze oder Edelstahl kombinieren. Die Schrift- und Verzierungsmöglichkeiten lassen jedes Grabmal zu einem Unikat werden.



Anzeige

Grabsteine und vieles mehr aus Meisterhand

Neben Grabdenkmälern, Einfassungen und Urnengräbern gibt es beim Steinmetzbetrieb Schinke unter anderem auch Vasen, Vogeltränken und kunstvolle Figuren.

Im Jahr 1928 gründete Rudolf Schinke den Steinmetzbetrieb Schinke in der Auricher Straße. Die Firma übernahm bis in die Nachkriegszeit auch kleinere Bauarbeiten, später spezialisierte sich der Betrieb zunehmend auf Grabmale. 2009 übernahm die derzeitige Inhaberin, Astrid Schinke, den Betrieb von ihrem Vater Lothar Schinke.

Der Hauptarbeitsbereich der Steinmetz- und Steinbildhauerin und ihren Mitarbeitern sind Grabdenkmäler, Einfassungen und Urnengräber. Doch auch Vasen, Laternen und Pflanzschalen aus Bronze oder Aluminiumguss sowie zum Denkmal passende Trittplatten aus Granit sind bei Schinke erhältlich. Des Weiteren gibt es Figuren aus Bronze oder Alu, Vogeltränken, Basaltsäulen oder gravierte Granitplatten zu jedem Anlass. „Geht nicht, gibt's nicht. Machbar ist alles“, sagt Astrid Schinke. Ihre Mitarbeiter kümmern sich zudem um die fachgerechte Aufstellung der Grabmale und reparieren diese bei Bedarf auch.

Gerne nimmt Schinke auch besondere Aufträge an. So hat sie im

Jahr 2010 beispielsweise eine Rekonstruktion eines Grabsteins für den Walfängergfriedhof auf Borkum angefertigt.

Auch der Gedenkstein für die fünf ukrainischen Zwangsarbeiter auf dem Friedhof Tholenswehr, der von dem Emdener Bernhard Brahm gestiftet wurde, stammt von ihr. Für verschiedene Motorradclubs hat sie gravierte Platten mit dem Aufdruck von Kutten befreundeter Clubs ange-

fertigt, die gerne von Club zu Club verschenkt werden.

„Bei den Grabmalen bieten wir ganz schlichte bis sehr aufwendige an. Wir haben auch schon mal eine Madonna aus Marmor geliefert.“ Sehr gefragt seien zurzeit edle Grabsteine, in die Swarovski-Kristalle eingearbeitet sind.

Bei Schinke werden ausschließlich Grabmale aus Naturstein angeboten. Daher kann an der Maserung und der Farbe nichts ver-

ändert werden. Eine Bitte, die immer wieder auftaucht, sagt Schinke. Manche Kunden würden zudem denken, dass einige Grabsteine lackiert sind. „Die glatte Oberfläche entsteht jedoch dadurch, dass der Stein auf Hochglanz poliert wurde“, erklärt sie.

Der Trend gehe dahin, dass viel mehr Menschen anonym bestattet werden. Schinke kann dies gut verstehen, da es genug Gründe gebe, die die Betreuung eines Grabes schwer machen. „Jedoch sollte man sich das gründlich überlegen. Vielen fehlt später eine Anlaufstelle, um eine Verbindung mit dem Verstorbenen zu fühlen.“

Es sollte bedacht werden, dass Grabmale nicht immer direkt verfügbar sind. „Dafür gibt es zu viele verschiedene Größen und Modelle, die wir nicht alle im Lager haben können. Wir sind aber stets bemüht, die Lieferzeiten so kurz wie möglich zu halten.“ Die Steine kommen aus der ganzen Welt, da es in Deutschland keine farbigen Granite gibt. Sehr am Herzen liegt Schinke das Thema Kinderarbeit. „Wir bemühen uns sehr, dass unsere Lieferanten Zertifikate vorweisen, die belegen, dass beim Abbau keine Kinder beteiligt waren.“ shl



Vor der Werkstatt an der Auricher Straße wacht ein Steinmetz aus Granit: Astrid Schinke mit ihren Mitarbeitern Alexander Kissler und Viktor Gut.

Steinmetz- u. Steinbildhauermeisterbetrieb

SCHINKE

Auricher Straße 37

26721 Emden

☎ 0 49 21 / 4 22 18

www.steinmetz-schinke.de